

WAZ 11.11.2004

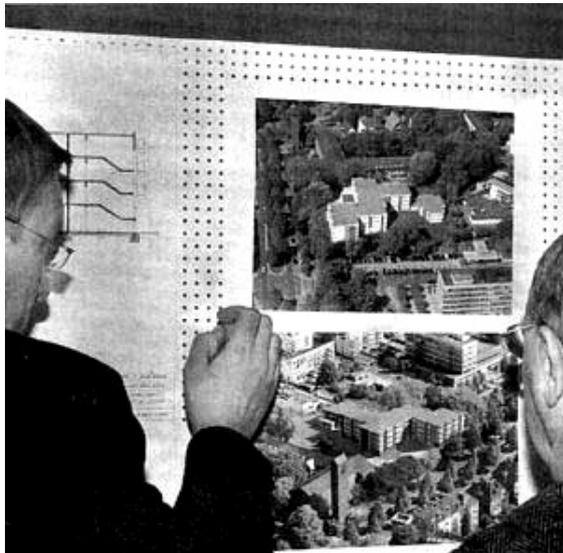
Neubau bietet viel Glas für 89 alte Menschen St. Mariä Himmelfahrt: Kindergarten soll zuerst fertig sein

In den Köpfen des Kirchenvorstands der Gemeinde St. Mariä Himmelfahrt kreiste die Idee schon länger. Jetzt ist sie zu Plänen gereift, die dem Nachwuchs ein modernes Zuhause auf Zeit und Senioren - trotz Pflegebedürftigkeit – Wohnraum in ihrer Gemeinde bieten.

Klappt alles wie geplant, dann sollen ein neuer Kindergarten und ein neues Altenpflegeheim an der Goldbergstraße im Jahr 2007 bezugsfertig sein (wie berichtet).

So stellen sich die Planer das neue Seniorenheim vor: In 71 Einzel- und 9 Doppelzimmern sollen 89 Menschen den Anforderungen der Pflegeversicherung entsprechend unterkommen. Die Zimmer sollen mit behindertengerechten Bädern und technischen Hilfsmitteln ausgestattet sein. Dazu helle Gemeinschaftsräume, Garten, Terrasse, Therapie und Erlebnisräume. Wohnküchen sollen Kleingruppen fördern und Angehörige mit einbeziehen." Unsere Philosophie ist: Viel Glas, denn ein demenzkranker Mensch braucht viel Licht", sagt Architekt Franz-Josef Gierse.

"Durch die hervorragende Lage garantieren wir den Menschen eine gute Anbindung an das Gemeindeleben, an Grüngürtel und an die Innenstadt" sagt Pfarrer Pater Christian Böckmann. Um das rund acht Millionen Euro teure Projekt finanzieren zu können, gründete die Gemeinde mit der Essener St.-Elisabeth-Stiftung und mit der Caritas eine Gesellschaft. "Wir bieten pflegerische Leistungen auf hohem Niveau", sagt Theo Kleine-Möllhoff aus dem Verwaltungsrat der Stiftung. Die Stiftung beschäftige sich schon viele Jahre mit Krankenhäusern und altengerechtem Wohnen. "Besonders toll ist die Kombination zwischen alten Menschen und Kindern", sagt Kleine-Möllhoff.



Blick in die Zukunft- Pater Christian (l.) und Architekt Franz-Josef Gierse sehen sich die Fotomontage an.
WAZ-Bild: Schmidtke

So stellen sich die Planer den Kindergarten vor: Tür an Tür zum Seniorenheim soll ein zweigeschossiger Neubau entstehen, in den die drei bestehenden Gruppen umziehen. "Unser Kindergarten ist Baujahr 1960, in einem sehr schlechten Zustand und nicht mehr zeitgemäß", sagt Pater Christian. Der Kindergarten soll eher als das Seniorenwohnheim fertig sein, damit die Kinder direkt von einem in das andere Haus umziehen können. Das alte Gebäude wird abgerissen.

kisi